

Die Offenbarung des Johannes.

Kapitel_1 „Anfang der Apokalypse.“

Vorrede des Sehers.

1¹ Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gab, um seinen Dienern kundzutun, was bald geschehen muss. Durch seinen Engel ließ sie dieser seinen Diener Johannes schauen,

1² der Zeugnis gab vom Worte Gottes und vom Zeugnis Jesu Christi, von allem, was er sah.

1³ Selig, wer die prophetischen Worte liest und hört und wer sich daran hält, was darin geschrieben steht. Denn die Zeit ist nahe.

Eingangsoffenbarung.

1⁴ Johannes an die sieben Gemeinden von Asien. Gnade sei mit euch und Friede von dem, der ist und der war und der kommen wird, und von den sieben Geistern vor seinem Thron

1⁵ und von Jesus Christus, dem getreuen Zeugen, dem Erstgeborenen der Toten, dem Beherrscher der Könige der Erde. Ihm, der uns liebhat und uns in seinem Blut von unseren Sünden erlöst

1⁶ und uns zu einem Königtum gemacht hat und zu Priestern für Gott, seinen Vater, — ihm gebührt die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit! Amen.

1⁷ Siehe, er kommt auf den Wolken. Schauen wird ihn jedes Auge, auch die, die ihn durchbohrten. Wehklagen werden über ihn alle Stämme der Erde. Wahrlich. Amen.

1⁸ Ich bin das Alpha und das Omega [der Anfang und das Ende], spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.

Berufung des Johannes.

Johannes empfängt seine Sendung.

1⁹ Ich, Johannes, euer Bruder und Genosse in der Drangsal und Herrschaft und Geduld in [Christus] Jesus, war auf der Insel Patmos wegen des Wortes Gottes und des Zeugnisses für Jesus.

1¹⁰ Da wurde ich am Tage des Herrn vom Geiste erfüllt und hörte hinter mir eine laute Stimme wie Posaunenschall.

1¹¹ Sie sprach: Was du siehst, schreib in ein Buch. Das sende an die sieben Gemeinden [in Asien] nach Ephesus, Smyrna, Pergamum, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodicea.

1¹² Ich schaute mich um nach der Stimme, die zu mir sprach, und beim Umschauen sah ich sieben goldene Leuchter

1¹³ und inmitten der [sieben goldenen] Leuchter einen wie einen Menschensohn. Angetan war er mit langem Gewande und mit goldenem Gürtel um die Brust gegürtet.

1¹⁴ Sein Haupt und Haar waren weiß wie schneeweiße Wolle, seine Augen wie Feuerflamme.

1¹⁵ Seine Füße glichen dem Glanz-Erz, das im Schmelzofen glüht, seine Stimme dem Rauschen gewaltiger Wasser.

1¹⁶ Sieben Sterne hielt er in der rechten Hand. Aus seinem Munde fuhr ein zweischneidiges scharfes Schwert, und sein Antlitz war, wie wenn die Sonne mächtig strahlt.

1¹⁷ Da ich ihn sah, stürzte ich zu seinen Füßen hin wie tot. Er legte seine Rechte auf mich und sprach: Sei ohne Furcht. Ich bin der Erste und der Letzte

1¹⁸ und der Lebendige. Ein Toter bin ich geworden, doch siehe, lebendig bin ich in alle Ewigkeit und halte die Schlüssel des Todes und des Totenreichs.

1¹⁹ Schreibe nun, was du sahest, was ist und was später kommen soll.

1²⁰ Das Geheimnis der sieben Sterne, die du sahst in meiner Rechten, und die sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne sind die Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind die sieben Gemeinden.

Kapitel_2 Die sieben Sendschreiben.

An die Gemeinde von Ephesus.

2¹ Dem Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: Also spricht, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt:

2² Ich kenne deine Werke, deine Mühe und deine Geduld. Ich weiß, dass du Böse nicht leiden kannst, und dass du die, welche sich Apostel nennen und es doch nicht sind, geprüft und als Lügner erfunden hast.

2³ Auch hast du Geduld und hast um meines Namens willen gelitten und bist nicht lässig geworden.

2⁴ Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.

2⁵ Gedenke also, von welcher Höhe du gefallen bist. Bekehre dich und vollbringe die Werke, die du früher getan hast. Tust du dies nicht, so komme ich über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle rücken, wenn du dich nicht bekehrst.

2⁶ Doch das hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hassest, die auch ich hasse.

2⁷ Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Dem Sieger werde ich zu essen geben vom Lebensbaume im Paradies [meines] Gottes.

An die Gemeinde von Smyrna.

2⁸ Dem Engel der Gemeinde in Smyrna schreibe: Also spricht der Erste und der Letzte, der tot war und lebt:

2⁹ Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut — doch du bist ja reich. Und es lästern dich Leute, die sich Juden nennen, sind es aber nicht, sondern eine Synagoge Satans.

2¹⁰ Fürchte dich nicht vor all den Leiden, die dir drohen. Siehe, es droht der Teufel, etliche aus euch ins Gefängnis zu werfen zu eurer Prüfung. Ihr werdet Trübsal haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in den Tod, und ich werde dir das Leben als Siegeskrone geben.

2¹¹ Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Der Sieger soll kein Leid erfahren vom zweiten Tode.

An die Gemeinde von Pergamum.

2¹² Dem Engel der Gemeinde von Pergamum schreibe: Also spricht der Träger des zweischneidigen, scharfen Schwertes:

2¹³ Ich weiß, wo du wohnest, da, wo Satans Thron steht. Doch du hältst meinen Namen fest und hast den Glauben an mich nicht verleugnet, auch nicht in den Tagen, da Antipas, mein getreuer Blutzeuge, getötet ward bei euch am Wohnsitz Satans.

2¹⁴ Doch ein Weniges habe ich wider dich: Du hast Leute dort, die zu Balaams Lehre halten. Der lehrte den Balak, einen Fallstrick vor den Söhnen Israels zu legen, Götzenopferfleisch zu essen und Unzucht zu treiben.

2¹⁵ So hast auch du Leute, die zur Lehre der Nikolaiten halten in gleicher Weise.

2¹⁶ Bekehre dich also. Wenn nicht, so werde ich bald über dich kommen und werde sie bekämpfen mit dem Schwert aus meinem Munde.

2¹⁷ Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Dem Sieger will ich geben von dem verborgenen Manna, und ich will ihm geben einen weißen Stein und auf dem Stein geschrieben einen neuen Namen, den niemand weiß als der Empfänger.

An die Gemeinde von Thyatira.

2¹⁸ Dem Engel der Gemeinde von Thyatira schreibe: Also spricht der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und dessen Füße Glut-Erz gleich sind.

2¹⁹ Ich kenne deine Werke, deine Liebe und deinen Glauben, deine Dienstbereitschaft und deine Geduld, und dass deine letzten Werke zahlreicher sind als die ersten.

2²⁰ Doch etwas habe ich wider dich: Du siehst zu, wie das Weib Jezabel, das sich als Prophetin ausgibt, lehrt und meine Diener verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopferfleisch zu essen.

2²¹ Ich habe ihr die Zeit gelassen, sich zu bekehren. Sie aber will sich nicht bekehren von ihrer Unzucht.

2²² Siehe, darum werfe ich sie aufs Krankenlager, und die Genossen ihrer Unzucht lasse ich in große Trübsal kommen, wenn sie sich nicht abkehren vom Treiben des Weibes.

2²³ Ihre Kinder schlage ich mit dem Tode, und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht. Jedem von euch werde ich vergelten nach seinen Werken.

2²⁴ Euch anderen aber in Thyatira, die einer solche Art Lehren nicht huldigen und nichts von dem wissen, was jene die Tiefen Satans nennen, sage ich: Ich lege euch keine andere Last auf.

2²⁵ Nur haltet fest, was ihr habt, bis ich komme.

2²⁶ Wer siegt und bei meinen Werken verharrt bis ans Ende, dem will ich Gewalt über die Heidenvölker geben (*Ps 2, 9*).

2²⁷ Er wird sie weiden mit eisernem Stab, wie man das Töpfergeschirr zerschlägt,

2²⁸ so wie ich selbst von meinem Vater Macht empfangen habe. Den Morgenstern werde ich ihm geben.

2²⁹ Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

Kapitel_3 „Die letzten drei Sendschreiben.“

An die Gemeinde von Sardes.

3¹ Dem Engel der Gemeinde von Sardes schreibe: Also spricht der Herr der sieben Geister Gottes und der sieben Sterne: Ich kenne deine Werke.

Dem Namen nach lebst du, doch du bist tot.

3² Wach auf! Stärke den Rest, der am Absterben ist. Ich finde deine Werke nicht vollgültig vor meinem Gott.

3³ Also gedenke, wie du belehrt wurdest und es annahmst. Bewahre es und bekehre dich. Wachst du aber nicht, so komme ich wie ein Dieb [über dich], ohne dass du die Stunde meiner Ankunft kennst.

3⁴ Aber einige Namen hast du in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben. Die sollen mit mir wandeln in weißen Gewändern, denn sie sind es würdig.

3⁵ Der Sieger wird also bekleidet werden mit weißen Gewändern, und ich werde seinen Namen gewiss nicht tilgen aus dem Buche des Lebens, und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

3⁶ Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

An die Gemeinde von Philadelphia.

3⁷ Dem Engel der Gemeinde von Philadelphia schreibe: Also spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids trägt, der öffnet, so dass niemand zu schließen, der schließt, so dass niemand zu öffnen vermag.

3⁸ Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine Türe offengestellt, die niemand schließen kann. Zwar hast du eine geringe Kraft, hast aber mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.

3⁹ Siehe, Leute aus der Synagoge Satans führe ich zu dir, Leute, die sich Juden nennen — doch sie sind es nicht, sondern lügen. Siehe, diese will ich dazu bringen, dass sie kommen, dir zu Füßen fallen und einsehen, dass ich dich lieb gewann.

3¹⁰ Weil du bewahrt hast, was von meiner Geduld gesagt ist, so werde ich auch dich bewahren vor der Prüfungsstunde, die über den ganzen Erdkreis kommen soll zur Prüfung für die Bewohner der Erde.

3¹¹ Ich komme rasch. Halte, was du hast, damit niemand deine Krone nehme.

3¹² Den Sieger will ich zur Säule im Tempel meines Gottes machen. Er soll nicht mehr dort herauskommen, und ich will darauf schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabsteigt von meinem Gott, und meinen neuen Namen.

3¹³ Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

An die Gemeinde von Laodicea.

3¹⁴ Dem Engel der Gemeinde von Laodicea schreibe: Also spricht, der Amen heißt, das ist der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes.

3¹⁵ Ich kenne deine Werke: Weder kalt bis du noch warm.

3¹⁶ O wärest du doch kalt oder warm! Da du aber lau bist und nicht warm noch kalt, so bin ich daran, dich aus meinem Munde auszuspeien.

3¹⁷ Du sprichst: Wohlhabend bin ich und reich, ich brauche nichts. Und du weißt nicht, dass gerade du elend bist und erbärmlich, arm, blind und nackt.

3¹⁸ Ich rate dir, bei mir im Feuer bewährtes Gold zu kaufen, damit du reich werdest, und weiße Kleider zum Anziehen, damit deine schändliche Blöße nicht offenbar werde, eine Salbe, deine Augen zu salben, damit du sehest.

3¹⁹ Alle, die ich liebe, tadle und züchtige ich. Also sei eifrig und bekehre dich!

3²⁰ Siehe, ich stehe vor der Türe und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und [mir] die Türe öffnet, so werde ich zu ihm hineinkommen und Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

3²¹ Den Sieger werde ich mit mir auf meinem Thron sitzen lassen, wie auch ich als Sieger mit meinem Vater auf seinem Thron sitze.

3²² Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

DAS DRAMA DER PARUSIE. Die Vorereignisse der Parusie.

Gott in geheimnisvoller Majestät.

Die sieben Siegel.

Kapitel_4 Der Thron Gottes.

4¹ Darauf schaute ich: Siehe, eine offene Türe sah ich im Himmel, und die erste Stimme, die ich mit Posaunenschall hatte zu mir reden hören, sprach: Komm hier herauf. Ich will dir zeigen, was hernach geschehen soll.

4² Sofort geriet ich in Verzückung, und siehe: Ein Thron stand im Himmel und auf dem Thron saß jemand.

4³ Der sah aus wie ein Jaspis- und ein Sardisstein. Rings um den Thron war ein Regenbogen, der aussah wie Smaragd.

4⁴ Rings um den Thron waren noch vierundzwanzig Throne, darauf sah ich vierundzwanzig Älteste sitzen, die hatten weiße Kleider an und goldene Kronen auf ihren Häuptern.

4⁵ Vom Thron fuhren Blitze und Stimmen und Donner. Vor dem Thron brannten sieben Fackeln; das sind die sieben Geister Gottes.

4⁶ Vor dem Thron lag es wie ein gläsernes Meer, kristallgleich. Inmitten des Thrones und rings um den Thron standen vier Wesen, ganz voll Augen vorne und hinten.

4⁷ Das erste Wesen glich einem Löwen. Das zweite Wesen glich einem Stier. Das dritte Wesen hatte ein Gesicht wie ein Menschengesicht, und das vierte Wesen glich einem fliegenden Adler.

4⁸ Ein jedes der vier Wesen hatte sechs Flügel, ringsum und inwendig voll Augen. Ruhelos sprachen sie Tag und Nacht: Heilig, heilig, heilig ist der Herr,

4⁹ Und so oft die Wesen dem, der auf dem Thron sitzt, dem, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, Ruhm und Ehre und Dank darbringen,

4¹⁰ werfen (jedes Mal) sich die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron sitzt, beten den an, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, legen ihre Kronen vor dem Thron nieder und sprechen:

4¹¹ Würdig bist du, o Herr, unser Gott, Ruhm und Ehre und Macht zu empfangen, denn du hast das All geschaffen, durch deinen Willen war es da und wurde es geschaffen.

Kapitel_5 „Das versiegelte Buch und das Lamm.“

Das Buch mit den sieben Siegeln.

5¹ Und ich sah in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, das war innen und außen beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt.

5² Auch sah ich einen mächtigen Engel, der mit lauter Stimme ausrief: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu lösen?

5³ Doch keiner im Himmel oder auf Erden oder unter der Erde vermochte das Buch zu öffnen und hineinzusehen.

5⁴ Da weinte ich sehr, dass niemand für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen und hineinzusehen.

Übergabe der Buchrolle an das Lamm.

5⁵ Einer der Ältesten aber spricht zu mir: Weine nicht. Siehe, gesiegt hat der Löwe aus Judas Stamm, der Sprosse Davids. Der kann das Buch öffnen und seine sieben Siegel lösen.

5⁶ Und ich sah inmitten des Thrones und der vier Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet. Es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben in die ganze Welt ausgesandten Geister Gottes.

5⁷ Es kam u. nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Thron saß.

Verehrung des Lammes.

5⁸ Als es das Buch nahm, fielen die vier Wesen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamme nieder. Jeder hatte eine Harfe und goldene Schalen voll Weihrauch, das sind die Gebete der Heiligen.

5⁹ Sie singen ein neues Lied: Würdig bist du, [o Herr,] das Buch zu nehmen und seine Siegel zu erschließen. Denn du bist getötet worden und hast uns in deinem Blut erkaufte für Gott aus allen Stämmen und Sprachen, Völkern und Nationen.

5¹⁰ Du hast sie zu einem Königtum und zu Priestern gemacht für unsern Gott, und sie werden herrschen über die Erde.

5¹¹ Und ich schaute und hörte einen Chor vieler Engel rings um den Thron und die Wesen und die Ältesten. Es waren an Zahl zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend.

5¹² Sie riefen laut: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet wurde, zu empfangen Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Preis.

5¹³ Und jedes Geschöpf im Himmel, auf Erden, unter der Erde und im Meer, alles, was darin sich befindet hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamme sei Preis und Ehre und Ruhm und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

5¹⁴ Die vier Wesen sprachen: Amen. Und die Ältesten warfen sich nieder und beteten [den] an, [der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit].

Kapitel_6 „Öffnung der Siegel.“

Die Öffnung der vier ersten Siegel und die vier Reiter.

6¹ Und ich sah, wie das Lamm das erste der sieben Siegel öffnete. Und ich hörte das erste der vier Wesen reden wie Donnerschall: Komm [und sieh]!

6² Und ich sah, und siehe da, ein weißes Ross. Der darauf ritt, trug einen Bogen. Ein Kranz ward ihm gereicht, und als Sieger zog er aus und um zu siegen.

6³ Und beim Öffnen des zweiten Siegels hörte ich das zweite Wesen sagen: Komm [und sieh]!

6⁴ Und es kam ein zweites Ross zum Vorschein. Es war feuerrot. Seinem Reiter ward die Gewalt verliehen, den Frieden von der Erde zu nehmen und ein allgemeines Hinmorden zu veranlassen. Ihm ward ein großes Schwert gegeben.

6⁵ Beim Öffnen des dritten Siegels hörte ich das dritte Wesen sagen: Komm [und sieh]! Und ich sah, und siehe da, ein schwarzes Ross. Sein Reiter hielt in seiner Hand eine Waage.

6⁶ Da hörte ich wie eine Stimme inmitten der vier Wesen rufen: Ein Maß Weizen um einen Denar und drei Maß Gerste um einen Denar. Den Wein und das Öl aber schädige nicht!

6⁷ Beim Öffnen des vierten Siegels hörte ich die Stimme des vierten Wesens sagen: Komm [und sieh]!

6⁸ Da sah ich; und siehe da, ein graues Ross. Sein Reiter heißt der Tod, und das Totenreich zog mit ihm. Ihnen ward Gewalt gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten durch Schwert, Hunger, Pest und die Tiere der Erde.

Öffnung des fünften Siegels. Die Märtyrer.

6⁹ Und da das Lamm das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altare die Seelen derer, die hingeschlachtet waren um des Wortes Gottes und des Zeugnisses willen, das sie festhielten.

6¹⁰ Sie riefen mit lauter Stimme: Wie lange noch, o heiliger und wahrhaftiger Herr, willst du nicht richten und unser Blut nicht rächen an den Bewohnern der Erde?

6¹¹ Und jedem von ihnen wurde ein weißes Kleid gegeben, und es wurde ihnen gesagt, sie sollten noch kurze Zeit sich gedulden, bis die Zahl ihrer Mitknechte und ihrer Brüder vollendet sei, die noch getötet werden sollten gleich wie sie.

Öffnung des sechsten Siegels. Schreckliche Naturereignisse.

Naturgerichte über die gottlose Welt.

6¹² Und ich sah, als das Lamm das sechste Siegel öffnete, da entstand ein gewaltiges Erdbeben, und die Sonne wurde schwarz wie ein härenes Trauerkleid, und der ganze Mond wurde wie Blut.

6¹³ Und die Sterne fielen vom Himmel auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine Frühfrüchte fallen lässt, wenn ein starker Sturm ihn schüttelt.

6¹⁴ Der Himmel verschwand wie ein Buch, das man zusammenrollt. Jeder Berg und jede Insel wichen von ihrem Orte.

6¹⁵ Und die Könige der Erde, die Fürsten und Befehlshaber, die Reichen und die Mächtigen, alle Sklaven und Freien versteckten sich in den Höhlen und Felsklüften der Berge.

6¹⁶ Und sie sagen zu den Bergen und den Felsen: Fallet über uns und verberget uns vor dem Angesichte dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorne des Lammes.

6¹⁷ Denn gekommen ist der große Tag ihres Zornes, und wer kann bestehen?

Kapitel_7 Zwischengesicht:

Ver(Be)siegelung der Auserwählten.

7¹ Danach sah ich vier Engel an den vier Enden der Erde stehen. Die hielten die vier Winde der Erde fest, dass kein Wind blasen sollte über die Erde noch über das Meer noch über irgendeinen Baum.

7² Und ich sah einen anderen Engel vom Aufgange der Sonne heraufkommen. Der trug ein Siegel des lebendigen Gottes und rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen die Macht gegeben war, zu schädigen das Land und das Meer:

7³ Schädigt nicht das Land noch das Meer noch die Bäume, bis wir den Dienern unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben.

7⁴ Und ich hörte die Zahl der also Bezeichneten: hundertvierundvierzigtausend Bezeichnete aus allen Stämmen der Söhne Israels.

7⁵ Aus dem Stamme Juda zwölftausend, aus dem Stamme Ruben zwölftausend, aus dem Stamme Gad zwölftausend,

7⁶ aus dem Stamme Aser zwölftausend, aus dem Stamme Nephtali zwölftausend, aus dem Stamme Manasse zwölftausend,

7⁷ aus dem Stamme Simeon zwölftausend, aus dem Stamme Levi zwölftausend, aus dem Stamme Issachar zwölftausend,

7⁸ aus dem Stamme Zabulon zwölftausend, aus dem Stamme Joseph zwölftausend und aus dem Stamme Benjamin zwölftausend mit dem Siegel Bezeichnete.

Die Heiligen vor dem Gottes Thron.

7⁹ Danach sah ich, und siehe da, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Völkern und Stämmen, Ländern und Sprachen. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamme, bekleidet mit weißen Gewändern und trugen Palmen in ihren Händen.

7¹⁰ Sie riefen mit lauter Stimme: Heil unserm Gott, der auf seinem Thron sitzt, und dem Lamme!

7¹¹ Alle Engel standen rings um den Thron und die Ältesten und die vier Wesen, und sie warfen sich auf ihr Angesicht nieder vor dem Thron, beteten Gott an

7¹² und sprachen: Amen, Lob und Preis, Weisheit und Dank, Ehre, Macht und Kraft sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

7¹³ Da fragte mich einer von den Ältesten: Wer sind diese da in den weißen Kleidern, und wo kommen sie her?

7¹⁴ Ich sagte zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Die sind es, die aus der großen Trübsal kommen. Sie haben ihre Kleider weiß gewaschen im Blut des Lammes.

7¹⁵ Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm in seinem Tempel Tag und Nacht, und der, der auf dem Thron sitzt, wird bei ihnen wohnen.

7¹⁶ Sie werden nicht mehr Hunger und Durst haben, weder die Sonne noch irgendeine Hitze wird sie drücken.

7¹⁷ Denn das Lamm mitten vor dem Thron wird sie weiden und an die Quellen lebendigen Wassers führen; und Gott wird abwischen jede Träne von ihren Augen.

Kapitel_8 „Siebtes Siegel und erste vier Posaunen.“

Öffnung des siebten Siegels.

Das siebente Siegel.

8¹ Als das Lamm das siebente Siegel öffnete, entstand im Himmel Stille etwa eine halbe Stunde lang.

8² Ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen, und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.

8³ Ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar mit einem goldenen Rauchfaß. Es wurde ihm viel Rauchwerk gegeben, damit er es samt den Gebeten aller Heiligen darbringe auf dem goldenen Altar, der vor dem Thron [Gottes] steht.

8⁴ Und es stieg empor vor Gott der Weihrauch mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels.

8⁵ Und der Engel nahm das Rauchfaß, füllte es mit Feuer vom Altare und warf es zur Erde hinab. Da entstanden Donner und Getöse und Blitze und ein gewaltiges Erdbeben.

8⁶ Und die sieben Engel mit den Posaunen schickten sich an zu blasen.

Die sieben Posaunen.

Die vier ersten Posaunen.

8⁷ Und der erste blies die Posaune. Da entstand Hagel und Feuer, mit Blut gemischt. Es fiel zur Erde, und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume wurde versengt, und alles grüne Gras verbrannte.

8⁸ Und der zweite Engel blies. Da fiel es wie ein großer brennender Feuerberg in das Meer, und der dritte Teil des Meeres ward zu Blut,

8⁹ und der dritte Teil der lebenden Geschöpfe im Meere starb, und der dritte Teil der Schiffe ging zugrunde.

8¹⁰ Und der dritte Engel blies. Da fiel vom Himmel ein großer Stern, gleich einer Fackel brennend. Er fiel in den dritten Teil der Flüsse und in die Wasserquellen.

8¹¹ Der Stern heißt Absinthium. Der dritte Teil der Wasser wurde zu Wermut, und viele Menschen starben an dem Wasser, weil es bitter geworden war.

8¹² Und der vierte Engel blies. Da wurde der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne geschlagen, so dass ihr dritter Teil dunkler wurde und der Tag den dritten Teil seines Lichtes verlor und die Nacht desgleichen.

8¹³ Und ich schaute, und ich hörte einen Adler, der hoch oben am Himmel dahinflog, mit lauter Stimme rufen: Wehe, wehe, wehe den Bewohnern der Erde wegen der übrigen Posaunenstöße der drei Engel, die noch die Posaune blasen sollen.

Kapitel_9 „Fünfte und sechste Posaune.“

Die fünfte Posaune.

9¹ Und der fünfte Engel blies. Da sah ich einen Stern, der war vom Himmel auf die Erde gefallen; ihm wurde der Schlüssel zum Brunnen des Abgrundes gegeben.

9² Er schloß den Brunnen des Abgrundes auf, und Rauch stieg auf aus dem Brunnen wie der Rauch eines großen Ofens, und die Sonne

und die Luft wurden verfinstert durch den Rauch aus dem Brunnen.

9³ Und aus dem Rauche [des Brunnens] gingen Heuschrecken aus über die Erde. Denen ward eine Kraft gegeben wie die Kraft der Skorpione der Erde.

9⁴ Es wurde ihnen geboten, nicht das Gras des Landes, nichts Grünes und keinen Baum zu schädigen, sondern nur die Menschen, die das Siegel Gottes nicht auf ihrer Stirne tragen.

9⁵ Und es wurde ihnen aufgegeben, sie nicht zu töten, sondern fünf Monate lang zu quälen. Und ihr Biß schmerzt wie der Stich eines Skorpions, wenn er einen Menschen sticht.

9⁶ In jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, aber ihn nicht finden. Sie werden sich sehnen zu sterben, doch der Tod flieht vor ihnen.

9⁷ Die Heuschrecken glichen gerüsteten Schlachtrossen. Auf dem Kopfe trugen sie Kronen wie von Gold, ihr Gesicht war wie das Gesicht eines Menschen.

9⁸ Sie hatten Haare wie Frauenhaare, Zähne wie Löwen

9⁹ und Panzer wie von Eisen. Ihr Flügelschlag klirrte wie das Gerassel vieler in den Krieg eilender Rosse und Wagen.

9¹⁰ Sie haben Schwänze wie Skorpione und Stacheln, und in ihren Schwänzen ist ihre Kraft, die Menschen zu schädigen fünf Monate lang.

9¹¹ Über sich haben sie als König den Engel des Abgrunds, der auf hebräisch Abaddon und auf griechisch Apollyon, das ist der Verderber heißt.

9¹² Das erste Wehe vorüber, siehe, danach kommt ein zweifaches Wehe.

Die sechste Posaune.

9¹³ Und der sechste Engel blies. Da hörte ich eine Stimme von den vier Ecken des goldenen Altars her, der vor Gottes Angesicht steht.

9¹⁴ Diese sprach zu dem sechsten Engel mit der Posaune: Mache los die vier Engel, die an dem großen Flusse Euphrat gebunden sind.

9¹⁵ Da wurden die vier Engel losgemacht, die bereit waren, auf Stunde und Tag und Monat und Jahr den dritten Teil der Menschen zu töten.

9¹⁶ Und die Zahl des Reiterheeres war zweihundert Millionen. Ich hörte ihre Zahl.

9¹⁷ Ich schaute aber im Gesichte die Rosse und die Reiter also: Sie trugen feuerrote, tiefblaue und schwefelgelbe Panzer. Die Pferdeköpfe waren wie Löwenköpfe. Aus ihrem Rachen kam Feuer, Rauch und Schwefel.

9¹⁸ Von diesen drei Plagen, Feuer, Rauch und Schwefel, die aus ihrem Rachen kamen, wurde der dritte Teil der Menschen getötet.

9¹⁹ Die Kraft der Rosse liegt in ihrem Rachen und in ihren Schwänzen. Denn ihre Schwänze gleichen Schlangen mit Köpfen. Damit richteten sie Schaden an.

9²⁰ Die übrigen Menschen, die nicht umkamen in diesen Plagen, bekehrten sich doch nicht von den Werken ihrer Hände und ließen nicht ab, die Teufel und Götzenbilder aus Gold und Silber, Erz, Stein und Holz anzubeten, die weder sehen können, noch hören, noch gehen.

9²¹ Und sie bekehrten sich nicht von ihren Mordtaten, ihren Zaubereien, ihrer Unzucht und Dieberei.

Kapitel_10 Der Engel mit dem offenen Büchlein.

Erstes Zwischengesicht: Das Prophetenbuch.

10¹ Nun sah ich einen anderen starken Engel vom Himmel herniederkommen. Er war in eine Wolke gehüllt, über seinem Haupte stand der Regenbogen, sein Angesicht war wie die Sonne, und seine Füße glichen Feuersäulen.

10² In der Hand hielt er ein offenes Büchlein. Seinen rechten Fuß stellte er auf das Meer, seinen linken auf das Land.

10³ Er rief mit lauter Stimme, wie wenn ein Löwe brüllt. Als er gerufen hatte, erhoben sieben Donner ihre Stimmen.

10⁴ Und als die sieben Donner verklungen waren, wollte ich schreiben. Ich hörte aber eine Stimme vom Himmel sagen: Versiegle, was die sieben Donner sprachen und schreibe es nicht auf.

10⁵ Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Lande stehen sah, erhob seine rechte Hand zum Himmel

10⁶ und schwur bei dem, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel schuf und was in ihm ist, und die Erde und was darauf ist, und das Meer und was darin sich befindet: Es wird keine Zeit mehr sein,

10⁷ sondern in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er zu posaunen anhebt, ist auch das Geheimnis Gottes vollendet, wie er es seinen Knechten, den Propheten, als Frohbotschaft verkündet hat.

10⁸ Da hörte ich die Stimme vom Himmel wieder mit mir reden. Sie sprach: Geh und nimm das offene Büchlein aus der Hand des Engels, der auf dem Meere und dem Lande steht.

10⁹ Ich ging zu dem Engel hin und sagte, er solle mir das Büchlein geben. Und er spricht zu mir: Nimm das Büchlein und verzehre es. Deinen Magen wird es bitter machen, in deinem Munde aber süß sein wie Honig.

10¹⁰ Da nahm ich das Büchlein aus der Hand des Engels und verzehrte es. Es war in meinem Munde süß wie Honig, und da ich es verzehrt hatte, wurde es mir im Magen bitter.

10¹¹ Man spricht zu mir: Du musst wieder prophezeien über viele Völker und Stämme und Sprachen und Könige.

Kapitel_11 „Heilige Stadt, zwei Zeugen und siebente Posaune.“

Die heilige Stadt und die zwei Zeugen.

11¹ Nun gab man mir ein Rohr gleich einem Maßstab und sprach: Stehe auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die darin anbeten.

11² Den Vorhof aber außerhalb des Tempels lass aus und miss ihn nicht, denn er ist den Heiden überlassen. Sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate lang.

11³ Und ich werde meinen zwei Zeugen geben, in Bußgewändern zu prophezeien tausendzweihundertsechzig Tage lang.

11⁴ Diese sind zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.

11⁵ Wenn ihnen jemand schaden will, so wird Feuer aus ihrem Munde gehen und ihre Feinde verzehren. Also muss jeder umkommen, der sie verletzen will.

11⁶ Diese haben die Macht, den Himmel zu verschließen, dass es nicht regne zur Zeit ihrer Weissagung, und sie haben Macht über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit jeglicher Plage, sooft sie wollen.

11⁷ Wenn sie aber ihr Zeugnis beendet haben, wird das Tier das aus dem Abgrunde steigt, sie bekriegen, besiegen und töten.

11⁸ Und ihre Leiber werden liegen auf den Straßen der großen Stadt, die bildlich Sodoma und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde.

11⁹ Drei und einen halben Tag lang werden die Leute aus den verschiedenen Stämmen, Ländern, Sprachen und Völkern ihre Leichname anschauen und nicht zugeben, dass sie in Gräbern beigesetzt werden.

11¹⁰ Und die Bewohner der Erde werden sich über sie freuen und frohlocken und einander beschenken, weil diese zwei Propheten die Bewohner der Erde belästigt haben.

11¹¹ Allein nach drei und einem halben Tage kam Lebensgeist von Gott über sie. Sie stellten sich auf ihre Füße und große Furcht befiel alle, die sie sahen.

11¹² Und man hörte eine laute Stimme vom Himmel: Kommet hier herauf. Und sie fuhren in der Wolke gen Himmel vor den Augen ihrer Feinde.

11¹³ In derselben Stunde entstand ein großes Erdbeben. Der zehnte Teil der Stadt stürzte zusammen, und bei dem Erdbeben kamen siebentausend Personen ums Leben. Die Überlebenden gerieten in Schrecken und gaben dem Gott des Himmels die Ehre.

11¹⁴ Das zweite Wehe ist vorbei: siehe, das dritte Wehe kommt rasch.

Die siebente Posaune.

11¹⁵ Und der siebente Engel blies. Da hörte man vom Himmel laute Stimmen also rufen: Die Herrschaft über die Welt ist unserm Herrn und seinem Gesalbten zu Teil geworden. Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. [Amen.]

11¹⁶ Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thron sitzen, fielen auf ihr Angesicht, beteten Gott an

11¹⁷ und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der du bist und warst [und kommen wirst], dass du deine große Gewalt und die Herrschaft übernommen hast.

11¹⁸ Die Heiden ergrimten. Da kam dein Zorn und die Zeit zum Gericht für die Toten, zum Lohne für deine Diener, die Propheten und Heiligen und die, die deinen Namen fürchten, die Kleinen und die Großen, und zum Verderben für die, welche die Erde verdarben.

11¹⁹ Da öffnete sich der Tempel Gottes im Himmel, und man sah seine Bundeslade in seinem Tempel, und es kamen Blitze und Stimmen, Donner und Erdbeben und ein gewaltiger Hagel.

Kapitel_12 Der Höhepunkt der Parusie.

Die Mächte der antichristlichen Zeit.

Der lauernde Drache. Die Kirche des Erlösers und der Drache.

12¹ Am Himmel erschien ein großes Zeichen: Ein Weib, bekleidet mit der Sonne, der Mond zu seinen Füßen und eine Krone von zwölf Sternen auf seinem Haupte.

12² Es ist gesegneten Leibes und schreit in seinen Wehen und Geburtsnöten.

12³ Und ein anderes Zeichen erschien am Himmel: Siehe, ein großer, roter Drache mit sieben Häuptionen, zehn Hörnern und sieben Kronen auf seinen Häuptionen.

12⁴ Sein Schwanz fegte den dritten Teil der Sterne des Himmels weg und warf sie zur Erde. Der Drache stellte sich hin vor das Weib, dessen Stunde bevorstand, um nach der Geburt ihr Kind zu verschlingen.

12⁵ Es gebar einen Sohn, der alle Völker mit eisernem Zepter regieren sollte, und sein Kind wurde entrückt zu Gott und seinem Thron.

12⁶ Das Weib aber floh in die Wüste, wo von Gott ein Ort für es bereitet war, um dort zwölfhundertsechzig Tage lang gepflegt zu werden.

Michaels Sieg über den Drachen.

12⁷ Und im Himmel gab es eine [große] Schlacht. Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Auch der Drache mit seinen Engeln kämpfte.

12⁸ Sie richteten aber nichts aus, und ihr Platz im Himmel ging verloren.

12⁹ Und geworfen wurde der große Drache, die alte Schlange, die Teufel heißt und Satan, der alle Welt verführt; geworfen wurde er herab zur Erde, und mit ihm gestürzt wurden seine Engel.

12¹⁰ Ich hörte eine laute Stimme im Himmel rufen: Nun ist das Heil erschienen und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Gewalt seines Gesalbten. Denn niedergeworfen ist der Ankläger unserer Brüder, der sie verklagt vor unserm Gott bei Tag und Nacht.

12¹¹ Sie aber haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht liebgehabt bis zum Tode.

12¹² Darum freuet euch, ihr Himmel und ihr Himmelsbürger alle. Wehe aber der Erde und dem Meer, denn zu euch ist der Teufel herabgefahren in großem Zorne. Er weiß, dass er nur wenig Zeit hat.

Des Drachens Kampf gegen die Frau.

12¹³ Als der Drache sah, dass er zur Erde herabgestürzt sei, verfolgte er das Weib, das den Knaben geboren hatte.

12¹⁴ Dem Weibe aber wurden beide Flügel des großen Adlers gegeben, damit es an seine Stätte in der Wüste fliege, wo es eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit ernährt wird, fern von der Schlange.

12¹⁵ Die Schlange spie aus ihrem Rachen Wasser dem Weibe nach gleich einem Strome, damit es von dem Strome fortgerissen werde.

12¹⁶ Aber die Erde half dem Weibe. Sie öffnete sich und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Rachen gespien hatte.

12¹⁷ Da ergrimte der Drache gegen das Weib und begann Krieg zu führen mit seinen übrigen Kindern, die Gottes Gebote halten und das Zeugnis Jesu [Christi] bewahren.

12¹⁸ Und er stellte sich hin am Strande des Meeres.

Kapitel_13 Die beiden Tiere.

Das Tier aus dem Meere.

13¹ Ich sah aus dem Meer ein Tier auftauchen mit zehn Hörnern und sieben Häuptionen und zehn Kronen auf den Hörnern. Auf den Häuptionen standen gotteslästerliche Namen.

13² Das Tier, das ich sah, glich einem Panther. Seine Füße waren wie Bärenfüße und der Rachen wie ein Löwenmaul. Diesem verlieh der Drache seine Kraft, seinen Thron und gewaltige Macht.

13³ Ich sah eines von seinen Häuptionen wie zum Tode verwundet. Aber seine Todeswunde wurde geheilt. Die ganze Welt staunte über das Tier.

13⁴ Und man betete den Drachen an, der dem Tier die Macht gegeben, und man betete auch das Tier an mit den Worten: Wer ist dem Tiere gleich? Wer kann mit ihm kämpfen?

13⁵ Es wurde ihm ein großsprecherisches Lästermaul gegeben und die Macht verliehen, es zweiundvierzig Monate s zu treiben.

13⁶ Und es tat sein Maul auf zu Lästerungen wider Gott und lästerte seinen Namen und seine Wohnung und die Himmelsbürger.

13⁷ Es wurde ihm gestattet, die Heiligen zu bekriegen und zu besiegen. Auch bekam es Macht über alle Stämme und Völker, Sprachen und Länder.

13⁸ So werden es denn anbeten alle Weltbewohner, deren Name nicht seit Grundlegung der Welt im Lebensbuch des geschlachteten Lammes geschrieben steht.

13⁹ Wer Ohren hat, der höre.

13¹⁰ Wer in Gefangenschaft führte, wird selbst in Gefangenschaft gehen. Wer mit dem Schwerte getötet, muss durchs Schwert fallen. Hier gilt es für die Heiligen, Geduld und Glauben zu bewahren.

Das Tier aus dem Festland.

13¹¹ Ich sah auch ein anderes Tier sich erheben von der Erde. Das hatte zwei Hörner wie ein Lamm und redete wie ein Drache.

13¹² Die ganze Gewalt des ersten Tieres übt es unter dessen Augen aus und bewirkt, dass die Erde und ihre Bewohner das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt war.

13¹³ Es wirkt große Zeichen, und sogar Feuer läßt es vom Himmel fallen vor den Menschen.

13¹⁴ Und durch die Zeichen, die es vor dem Tier zu wirken Macht hatte, verführte es die Bewohner der Erde, ein Bild des Tieres zu machen, das lebte trotz der Schwertwunde, die es hatte.

13¹⁵ Es empfing die Macht, dem Bilde des Tieres Leben zu geben, so dass es redete und den Tod all derer bewirkte, die das Bild des Tieres nicht anbeteten.

13¹⁶ Es bringt es fertig, dass alle, Kleine und Große, Reiche und Arme, Freie und Sklaven ein Zeichen an ihrer rechten Hand oder auf der Stirne anbringen,

13¹⁷ und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, der nicht das Zeichen oder den Namen des Tieres trägt oder die Zahl seines Namens.

13¹⁸ Dazu gehört Weisheit. Wer Einsicht hat, berechne die Zahl des Tieres, es ist die Zahl für einen Menschen, und seine Zahl ist sechshundertsechszig.

Kapitel_14 Das Lamm und sein Gefolge.

Das Reich des Lammes.

14¹ Und ich schaute, und siehe, das Lamm stand auf dem Berge Sion. Bei ihm waren Hundertvierundvierzigtausend, die seinen Namen und den Namen seines Vaters auf der Stirne geschrieben trugen.

14² Ich hörte eine Stimme vom Himmel wie die Stimme vieler Wasser und wie die Stimme gewaltigen Donners, und wie von Harfenspielern, die ihre Harfen schlagen, klang die Stimme, die ich hörte.

14³ Sie singen gleichsam ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Wesen und den Ältesten. Niemand konnte das Lied lernen als die Hundertvierundvierzigtausend, die erkaufte sind von der Erde.

14⁴ Das sind die, die sich mit Weibern nicht befleckten, denn sie sind jungfräulich. Sie folgen dem Lamm, wohin es geht. Als Erstlinge sind sie aus den Menschen erkaufte für Gott und das Lamm.

14⁵ In ihrem Munde ward keine Lüge gefunden. Makellos sind sie [vor Gottes Thron].

Die drei Gerichtengel.

14⁶ Ich sah einen anderen Engel hoch oben am Himmel fliegen. Der hatte eine ewige Heilsbotschaft zu verkünden allen, die auf Erden wohnten, allen Völkern und Stämmen, Sprachen und Ländern.

14⁷ Er rief mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre. Denn gekommen ist die Stunde seines Gerichtes. Betet ihn an, der Himmel und Erde, Meer und Wasserquellen erschaffen hat.

14⁸ Ein zweiter Engel folgte ihm und rief: Gefallen, gefallen ist das große Babylon, das von dem Glutwein seiner Unzucht alle Welt hat trinken lassen.

14⁹ Nach ihnen folgte ein dritter Engel, der mit lauter Stimme rief: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und sein Zeichen empfängt auf Stirn oder Hand,

14¹⁰ so soll er auch trinken vom Zornwein Gottes, der unvermischt eingeschenkt ist im Becher seines Zornes. Er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm.

14¹¹ Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten und das Zeichen seines Namens an sich tragen.

14¹² Hier gilt es auszuharren für die Heiligen, die Gottes Gebote und den Glauben an Jesus bewahren.

14¹³ Darauf hörte ich eine Stimme vom Himmel [zu mir] sagen: Schreibe: Selig sind von nun an die Toten, die im Herrn sterben. Wahrlich, spricht der Geist, sie sollen ausruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Die drei Ernteengel.

Beginn des Gerichts.

14¹⁴ Und ich schaute, und siehe da, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer, einem Menschensohne ähnlich. Der trug auf seinem Haupte eine goldene Krone und in der Hand eine scharfe Sichel.

14¹⁵ Und ein anderer Engel trat aus dem Tempel und rief mit lauter Stimme dem, der auf der Wolke saß, zu: Lege deine Sichel an und schneide, gekommen ist die Stunde zum Ernten, denn die Ernte der Welt ist reif geworden.

14¹⁶ Und der auf der Wolke saß, legte seine Sichel an die Erde, und die Erde wurde abgeerntet.

14¹⁷ Da kam wieder ein Engel aus dem Tempel im Himmel, der trug gleichfalls eine scharfe Sichel.

14¹⁸ Und vom Altar her kam ein weiterer Engel, der Gewalt hatte über das Feuer. Der rief mit lauter Stimme dem zu, der die scharfe Sichel trug: Lege deine scharfe Sichel an und schneide die Trauben vom Weinstock der Erde, denn seine Beeren sind reif.

14¹⁹ Da legte der Engel seine scharfe Sichel an die Erde und erntete den Weinstock der Erde ab und warf den Ertrag in die große Zornkelter Gottes.

14²⁰ Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten, und Blut floss aus der Kelter, das reichte den Pferden bis an die Zügel, tausendsechshundert Stadien weit.

Kapitel_15 Die sieben Schalenengel.

Die sieben Plagen und Zornschaalen.

Die Plagen vor dem Gericht.

15¹ Nun sah ich ein anderes großes und wunderbares Zeichen am Himmel, sieben Engel mit den sieben letzten Plagen. In diesen erfüllt sich Gottes Zorn.

15² Ich sah etwas wie ein gläsernes Meer, mit Feuer vermischt. Und die, welche das Tier und sein Bild und die Zahl seines Namens überwunden hatten, standen mit Harfen Gottes an dem gläsernen Meer.

15³ Sie sangen das Lied des Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott. Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker.

15⁴ Wer soll dich nicht fürchten, o Herr, und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig. Alle Völker werden kommen und dich anbeten, denn deine gerechten Gerichte sind offenbar geworden.

15⁵ Darauf hatte ich ein Gesicht, und es öffnete sich der Tempel, die himmlische Stiftshütte.

15⁶ Und aus dem Tempel traten die sieben Engel mit den sieben Plagen. Sie trugen Gewänder aus reiner glänzend weißer Leinwand und um die Brust goldene Gürtel.

15⁷ Eines von den vier Wesen reichte den sieben Engeln sieben goldene Schalen, gefüllt mit dem Zorne Gottes, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

15⁸ Da wurde der Tempel erfüllt mit Rauch von der Herrlichkeit Gottes und seiner Kraft. Und niemand konnte den Tempel betreten, bis die sieben Plagen der sieben Engel ihr Ende erreicht hatten.

Kapitel_16 Die Ausgießung der Schalen.

Die Plagen der ersten vier Schalen.

16¹ Ich hörte vom Tempel her eine laute Stimme zu den sieben Engeln sagen: Gehet, gießet aus die sieben Schalen des göttlichen Zornes über die Erde.

16² Da ging der erste hin und goss seine Schale auf die Erde. Und es entstanden böartige Geschwüre an den Menschen, die das Zeichen des Tieres trugen, und an denen, die sein Bild angebetet hatten.

16³ Und der zweite goss seine Schale in das Meer, und es wurde zu Blut wie von einem Toten, und alles, was im Meer lebte, musste sterben.

16⁴ Und der dritte goss seine Schale aus über die Flüsse und die Wasserquellen, und es entstand Blut.

16⁵ Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Du bist gerecht, [o Herr,] der du bist und warst, du Heiliger, weil du also gerichtet hast.

16⁶ Denn Blut von Heiligen und Propheten haben sie vergossen. Dafür gabst du ihnen Blut zu trinken. So haben sie es verdient.

16⁷ Und ich hörte den Altar sprechen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte.

16⁸ Und der vierte goß seine Schale aus auf die Sonne, und es wurde ihr Gewalt gegeben, die Menschen mit feuriger Glut zu versengen.

16⁹ Die Menschen litten sehr unter der schrecklichen Gluthitze und lästerten den Namen Gottes, der über diese Plagen gebietet, aber sie bekehrten sich nicht und gaben ihm nicht die Ehre.

Die drei letzten Schalen.

16¹⁰ Und der fünfte goss seine Schale aus auf den Thron des Tieres. Da ward dessen Reich voll Finsternis, und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerz

16¹¹ und lästerten den Gott des Himmels in ihren Schmerzen und Geschwüren, bekehrten sich aber nicht von ihren Werken.

16¹² Und der sechste goss seine Schale in den großen Fluss Euphrat. Dessen Wasser vertrocknete. So sollte der Weg bereitet werden für die Könige vom Osten.

16¹³ Nun sah ich aus dem Maul des Drachen, dem Maul des Tieres und dem Maul des falschen Propheten drei unreine Geister in Gestalt von Fröschen ausfahren.

16¹⁴ Es sind nämlich teuflische Geister, die Zeichen wirken und zu den Königen der ganzen Welt ziehen, sie zum Kriege zu versammeln auf den großen Tag des allmächtigen Gottes.

16¹⁵ Siehe, ich komme wie ein Dieb. Selig, wer wacht und seine Kleider hütet, damit er nicht nackt herumgehen muß und seine Schande sichtbar wird.

16¹⁶ Und er lässt sie zusammenkommen an dem Orte, der hebräisch Harmagedon heißt.

16¹⁷ Und der siebente goss seine Schale aus in die Luft. Da erscholl aus dem Tempel vom Thron her eine laute Stimme: Es ist geschehen!

16¹⁸ Es kamen nun Blitze und Getöse und Donnerschläge. Ein Erdbeben entstand, so gewaltig, wie noch keines gewesen war, seitdem es Menschen auf Erden gibt. So furchtbar war dies große Erdbeben.

16¹⁹ Die große Stadt wurde in drei Teile gespalten. Die Städte der Heiden stürzten zusammen. Des großen Babylons wurde vor Gott gedacht, damit er ihm den Becher seines glühenden Zornweins reiche.

16²⁰ Jede Insel wich zurück, und die Berge waren verschwunden.

16²¹ Großer Hagel, wie Zentnersteine, fiel vom Himmel über die Menschen. Diese aber lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, denn sie war überaus heftig.

Kapitel_17 Die große Buhlerin Babylon.

Das Gericht über Babylon.

17¹ Nun kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, und sagte zu mir: Komm, ich will dir die Verdammung der großen Buhlerin zeigen, die über vielen Wassern thront.

17² Die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und am Weine ihrer Buhlerei haben die Bewohner der Erde sich berauscht.

17³ Nun führte er mich im Geiste in die Wüste. Da sah ich ein Weib auf einem scharlachroten Tier sitzen, das bedeckt war mit Lästerworten, sieben Häupter und zehn Hörner hatte.

17⁴ Das Weib war in Purpur und Scharlach gekleidet, überladen mit Gold, Edelsteinen und Perlen. In der Hand hielt es einen goldenen Becher, gefüllt mit Greuel und dem Unrat seiner Unzucht.

17⁵ Auf seiner Stirne stand ein Name geschrieben, ein Geheimnis: Das große Babylon die Mutter der Dirnen und der Greuel der Welt.

17⁶ Ich sah das Weib trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu. Als ich es sah, staunte ich gar sehr.

Deutung des Gesichts.

17⁷ Und der Engel sprach zu mir: Was staunst du? Ich will dir Aufschluss geben über das Geheimnis des Weibes und des Tieres mit den sieben Häuptionern und den zehn Hörnern, das es trägt.

17⁸ Das Tier, das du sahst, war und ist nicht, und es wird aufsteigen aus dem Abgrund und ins Verderben gehen, und beim Anblick des Tieres, das war und nicht ist und da sein wird, werden sich wundern die Bewohner der Erde, deren Namen nicht seit Grundlegung der Welt im Buche des Lebens stehen.

17⁹ Hier heißt es, den Verstand gebrauchen und weise sein! Die sieben Häuptionern sind die sieben Berge, darauf das Weib ruht, und sind sieben Könige.

17¹⁰ Fünf davon sind gefallen, einer ist da, der letzte ist noch nicht da, und wenn er gekommen ist, soll er nur kurze Zeit dableiben.

17¹¹ Das Tier, das war und nicht ist, ist selbst der achte und ist einer von den sieben und geht ins Verderben.

17¹² Die zehn Hörner, die du sahst, sind zehn Könige, die noch nicht zur Regierung gekommen sind. Sie sollen aber Herrschaft empfangen wie Könige unter dem Tier eine Stunde lang.

17¹³ Sie haben die gleiche Gesinnung und werden ihre Macht und Gewalt dem Tiere übergeben.

17¹⁴ Sie werden mit dem Lamm kämpfen, aber das Lamm wird sie besiegen, denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige, und die bei ihm sind, sind Berufene, Auserwählte und Getreue.

17¹⁵ Weiter sprach er zu mir: Die Wasser, die du sahst, an denen die Buhlerin sitzt, sind Völker und Menschenmassen, Länder und Sprachen.

17¹⁶ Die zehn Hörner, die du sahst, und das Tier, die werden die Buhlerin hassen, werden sie einsam und nackt hinstellen, ihr Fleisch verzehren und sie selbst im Feuer verbrennen.

17¹⁷ Denn Gott gab es ihnen ins Herz, zu tun, was ihm gefällt, dass sie im gleichen Sinne handeln und ihre Herrschaft dem Tier geben, bis die Worte Gottes vollführt sind.

17¹⁸ Und das Weib, das du gesehen hast, das ist die große Stadt, welche die Herrschaft hat über die Könige der Erde.

Kapitel_18 Babylons Fall.

Ankündigung des Falls von Babylon.

18¹ Danach sah ich wieder einen Engel vom Himmel herabsteigen, der hatte große Gewalt, und die Erde wurde von seinem Glanze erleuchtet.

18² Er rief mit Macht: Gefallen, gefallen ist das große Babylon. Es ist zur Behausung der Dämonen, zum Kerker für alle unreinen Geister, zum Gefängnis für alle unsauberen und verhassten Vögel geworden,

18³ weil alle Völker vom Zornwein seiner Unzucht getrunken und die Könige der Erde mit ihm sich vergangen und die Kaufleute der Erde an dem Unmaß seiner Üppigkeit sich bereichert haben.

18⁴ Eine andere Stimme hörte ich vom Himmel aus rufen: Gehet weg von ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und an ihren Plagen nicht Anteil habt.

18⁵ Denn ihre Sünden stiegen auf bis zum Himmel, und Gott gedachte ihrer Frevel.

18⁶ Vergeltet ihr, was sie euch angetan hat. Doppelt zahlet ihr heim nach ihren Werken. Zweifach füllt ihr den Becher, den sie gefüllt hat.

18⁷ Wie stolz sie prunkte und in Üppigkeit schwelgte, so viel gebet ihr Pein und Leid. In ihrem Herzen spricht sie: Als Königin throne ich, bin keine Witwe, und Leid werde ich niemals schauen.

18⁸ Darum sollen an einem Tage ihre Plagen kommen, Tod und Jammer und Hunger. Vom Feuer soll sie verzehrt werden, denn stark ist der Herrgott, der sie richtet.

Der große Klagegesang. Klagen.

18⁹ Weinen und wehklagen werden über sie die Könige der Erde, die mit ihr Unzucht trieben und üppig lebten, wenn sie den Rauch ihres Brandes sehen.

18¹⁰ Aus Furcht vor ihren Qualen bleiben sie von weitem stehen und sagen: Wehe, wehe, du große Stadt Babylon, du starke Stadt. In einer Stunde kam dein Gericht.

18¹¹ Und es weinen und klagen über sie die Kaufleute der Erde, weil nun niemand mehr ihre Waren kauft.

18¹² Waren von Gold und Silber, Edelsteine und Perlen, feine Leinwand, Purpur, Seide und Scharlach, all das Thujaholz, alles Gerät aus Elfenbein und alles Gerät aus köstlichem Holz, Erz, Eisen und Marmor,

18¹³ Zimt und Wohlgerüche, Salben, Weihrauch, Wein und Öl, Feinmehl und Weizen, Rinder und Schafe, Rosse und Wagen, Menschenleiber und Menschenseelen.

18¹⁴ Die Früchte, die Lust deines Herzens, sind dir ausgegangen. Aller Glanz und Flitter ging dir verloren, man findet sie nimmermehr.

18¹⁵ Die mit diesen Dingen Handel trieben und reich daran wurden, werden von weitem stehen aus Furcht vor ihrer Pein, werden weinen und jammern und sprechen:

18¹⁶ Wehe, wehe, du große Stadt, die in feine Leinwand, in Purpur und Scharlach gekleidet war, geziert mit Gold und Edelstein und Perlen.

18¹⁷ Dass in einer Stunde so großer Reichtum verging! Und alle Steuerleute und Küstenfahrer, alle Schiffsleute und Arbeiter zur See standen von weitem

18¹⁸ und riefen, da sie den Rauch ihres Brandes sahen: Wo war eine Großstadt wie diese?

18¹⁹ Und sie streuten sich Staub auf das Haupt, weinten und jammerten und sprachen: Wehe, wehe, du große Stadt, in der alle, die Schiffe auf dem Meer hatten, durch ihre Güter reich wurden. Dass sie in einer Stunde verwüstet ward!

18²⁰ Frohlocket über sie, o Himmel und ihr Heiligen, ihr Apostel und Propheten, denn Gott hat eure Sache an ihr gerichtet.

Die verödete Stadt. Sinnbild der Vernichtung.

18²¹ Ein starker Engel hob einen großen Stein wie einen Mühlstein auf und warf ihn ins Meer mit den Worten: Mit solcher Wucht wird Babylon, die große Stadt, niedergeworfen und fortan nicht mehr gefunden werden.

18²² Nicht wird man ferner in dir hören den Klang der Harfe. Gesang, Flötenspiel und Posaunenschall, keinen Künstler irgendwelcher Art wird man mehr in dir antreffen, das Geräusch der Mühle wird man nimmer in dir vernehmen.

18²³ Kein Lampenlicht soll mehr in dir scheinen, die Stimme von Bräutigam und Braut soll nicht mehr in dir laut werden. Deine Kaufleute waren ja die Fürsten der Erde; durch deine Zauberkünste wurden alle Völker verführt.

18²⁴ Und in ihr wurde das Blut von Propheten und Heiligen gefunden und von allen, die auf Erden hingeschlachtet wurden.

Kapitel_19 „Jubel im Himmel. Christ König. Gericht über das Tier.“

Der Jubel im Himmel.

19¹ Darauf vernahm ich eine Stimme im Himmel von viel Volk: Alleluja, das Heil und die Herrlichkeit und die Kraft sind unserm Gott!

19² Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, die er gehalten hat über die große Buhlerin, die in ihrer Unzucht die Welt verdarb. Das Blut seiner Diener an ihren Händen hat er gerächt.

19³ Und wieder riefen sie: Alleluja. Der Rauch von ihr steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit.

19⁴ Dann warfen sich die vierundzwanzig Ältesten und die vier Wesen nieder und beteten Gott an, der auf dem Thron sitzt, und sprachen: Amen, Alleluja.

19⁵ Und eine Stimme vom Thron aus, sprach: Lobpreiset unsern Gott, ihr alle seine Diener und die ihr ihn fürchtet, klein und groß!

19⁶ Und ich hörte eine Stimme wie von viel Volk und wie das Rauschen vieler Wasser und wie mächtiges Donnerrollen: Alleluja, der Herr, unser Gott, der Allmächtige herrscht!

19⁷ Wir wollen uns freuen und frohlocken und ihm die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hält sich bereit.

19⁸ Sie konnte sich kleiden in reine, glänzende Leinwand. Das Linnenkleid sind die gerechten Werke der Heiligen.

19⁹ Und er spricht zu mir: Schreibe: Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind! Und er fährt fort: Diese Worte des Herrn sind wahrhaftig.

19¹⁰ Da fiel ich zu seinen Füßen nieder, um ihn anzubeten. Er aber sagt zu mir: Das darfst du nicht tun. Ich bin dein und deiner Brüder Mitknecht, die das Zeugnis Jesu haben. Gott bete an. Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.

Christus König. Der Sieger auf weißem Roß.

Christi Sieg.

19¹¹ Und ich sah den Himmel offen, und siehe da, ein weißes Ross, und der darauf reitet, heißt Treu und Wahr; er richtet und streitet mit Gerechtigkeit.

19¹² Seine Augen sind wie Feuerflammen. Auf seinem Haupte trägt er viele Diademe und einen Namen geschrieben, den niemand außer ihm selbst kennt.

19¹³ Bekleidet ist er mit einem blutbefleckten Gewande, und sein Name heißt: Das Wort Gottes.

19¹⁴ Die Himmelsheerscharen folgen ihm nach auf weißen Rossen in weißen, reinen Linnenkleidern.

19¹⁵ Aus seinem Munde fährt ein zweischneidiges Schwert, mit dem er die Völker schlagen soll. Er wird sie weiden mit eisernem Zepter und tritt die Kelter des grimmigen Zornweins des allmächtigen Gottes.

19¹⁶ Auf seinem Kleide, und zwar auf seiner Hüfte trägt er geschrieben: König der Könige und Herr der Herrscher.

Das Gericht über das Tier und den falschen Propheten.

19¹⁷ Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen. Der rief mit lauter Stimme allen Vögeln zu, die durch den Himmelsraum flogen: Kommet, versammelt euch zum großen Mahle Gottes,

19¹⁸ zu fressen das Fleisch von Königen, Fleisch von Kriegsobersten, Fleisch von Starken, Fleisch von Ross und Reitern, Fleisch von Freien und Sklaven, von Kleinen und Großen.

19¹⁹ Ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um Krieg zu führen gegen den, der auf dem Rosse saß, und gegen seine Heerschar.

19²⁰ Und das Tier ward ergriffen samt dem falschen Propheten, der die Wunder vor seinen Augen wirkte, durch welche er die verführte, welche das Zeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten. Diese beiden wurden lebendig in den Feuersee gestürzt, der von Schwefel brennt.

19²¹ Die übrigen wurden durch das Schwert getötet, das aus dem Munde dessen fuhr, der auf dem Rosse saß, und alle Vögel sättigten sich an ihrem Fleische.

Kapitel_20 Fesselung Satans.

Das tausendjährige Reich.

20¹ Ich sah einen Engel vom Himmel herabkommen, der hielt den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand.

20² Er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und Satan, und band ihn fest auf tausend Jahre.

20³ Dann stieß er ihn hinab in den Abgrund, verschloss und versiegelte ihn, damit er die Völker nicht mehr verführe, bis tausend Jahre vorüber sind. Danach muss er auf kurze Zeit wieder frei werden.

Tausendjährige Herrschaft.

20⁴ Und ich sah Thron, und Männer setzten sich darauf. Denen wurde das Gericht übertragen. Und ich sah die Seelen derer, die wegen des Zeugnisses für Jesus und wegen des Wortes Gottes enthauptet worden waren, die das Tier und sein Bild nicht angebetet hatten und sein Zeichen nicht angenommen hatten auf ihrer Stirn und Hand. Sie lebten und regierten mit Christus tausend Jahre.

20⁵ Die übrigen Toten lebten nicht, bis die tausend Jahre vollendet sind. Dies ist die erste Auferstehung.

20⁶ Selig und heilig, der Teil hat an der ersten Auferstehung. Über sie hat der zweite Tod keine Gewalt. Sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.

20⁷ Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Kerker befreit.

20⁸ Er wird herauskommen und die Völker, die an den vier Enden der Erde wohnen, verführen, den Gog und den Magog. Er wird sie zum Kriege sammeln, und ihre Zahl ist wie der Sand am Meer.

20⁹ Sie rückten herauf zur Hochebene der Erde und umzingelten das Lager der Heiligen, die geliebte Stadt. Dann fiel Feuer vom Himmel herab und verzehrte sie.

20¹⁰ Ihr Verführer, der Teufel, wurde in den See von Feuer und Schwefel gestürzt, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht in alle Ewigkeit.

Das Weltgericht. Das letzte Gericht.

Aufrichtung des ewigen Gottesreiches.

20¹¹ Ich schaute einen großen, glänzenden Thron und den, der darauf saß. Vor dessen Angesicht floh Erde und Himmel, und es fand sich kein Platz mehr für sie.

20¹² Ich sah die Toten, groß und klein, vor dem Thron stehen. Die Bücher wurden aufgeschlagen. Auch ein anderes Buch wurde aufgeschlagen, das ist das Buch des Lebens. Die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern stand, nach ihren Werken.

20¹³ Das Meer gab die Toten wieder, die in ihm waren, der Tod und die Hölle gaben die Toten wieder, die in ihnen waren. Und über jeden wurde Gericht gehalten nach seinen Werken.

20¹⁴ Und Tod und Hölle wurden in das Feuermeer geworfen. Dies ist der zweite Tod, das Feuermeer.

20¹⁵ Und wer sich nicht eingeschrieben fand im Buche des Lebens, wurde in das Feuermeer geworfen.

Kapitel_21 Der neue Himmel und die neue Erde.

Die jenseitige Heilsvollendung. Die neue Welt.

21¹ Und ich schaute einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

21² Ich, [Johannes,] sah die heilige Stadt, ein neues Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herniederkommen, ausgestattet wie eine Braut, die für ihren Mann geschmückt ist.

21³ Ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes unter den Menschen. Er wird unter ihnen wohnen. Sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird mit ihnen sein als ihr Gott.

21⁴ Und er wird abtrocknen jede Träne von ihren Augen. Der Tod wird nicht mehr sein; weder Trauer noch Klage noch Schmerz wird mehr sein; denn das Frühere ist vorbei.

21⁵ Der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er fuhr fort: Schreibe! Denn diese Worte sind gewiss und wahr.

21⁶ Er sagte weiter zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden umsonst vom Quell des Lebenswassers geben.

21⁷ Wer siegt, wird dieses Erbe erlangen. Ich will ihm Gott sein, und er soll mir Sohn sein.

21⁸ Die Feiglinge aber und die Ungläubigen, die Entweihten, die Mörder, Unzüchtigen, Zauberer, Götzendiener und die Lügner alle werden ihren Teil bekommen in dem See, der von Feuer und Schwefel brennt. Das ist der zweite Tod.

Das neue Jerusalem.

21⁹ Nun kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen tragen, gefüllt mit den sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Braut zeigen, die Gattin des Lammes.

21¹⁰ Er führte mich im Geiste auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, die aus dem Himmel von Gott herniederkam,

21¹¹ in der Klarheit Gottes. Sie funkelte wie ein Edelstein wie Jaspis-Stein, wie ein Kristall.

21¹² Sie hatte eine große, hohe Mauer mit zwölf Toren, und an den Toren zwölf Engel, und Namen sind darauf geschrieben, nämlich die Namen der zwölf Stämme Israels.

21¹³ Nach Osten waren es drei Tore, nach Norden drei Tore, nach Süden drei Tore und nach Westen drei Tore.

21¹⁴ Die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine, darauf standen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.

21¹⁵ Der mit mir sprach, hatte als Maßstab ein goldenes Rohr, um die Stadt und die Tore und die Mauer abzumessen.

21¹⁶ Die Stadt ist im Viereck angelegt, und ihre Länge und Breite sind gleich. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölftausend Stadien. Ihre Länge und Breite und Höhe sind gleich.

21¹⁷ Ihre Mauer maß er auf hundertvierundvierzig Ellen nach Menschenmaß, das Engelmaß ist.

21¹⁸ Gebaut war die Mauer aus Jaspis-Stein, die Stadt selbst aus reinem Gold, ähnlich reinem Glase. Die Grundsteine der Stadtmauer sind geschmückt mit allerlei Edelsteinen.

21¹⁹ Der erste Grundstein ein Jaspis, der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalcedon, der vierte ein Smaragd,

21²⁰ der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sardion, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth und der zwölfte ein Amethyst.

21²¹ Die zwölf Tore sind zwölf Perlen, jedes Tor aus einer Perle, die Straßen der Stadt reines Gold, wie durchsichtiges Glas.

21²² Einen Tempel sah ich nicht darin, denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel und das Lamm.

21²³ Auch braucht die Stadt weder Sonne noch Mond, um in ihr zu scheinen, denn die Herrlichkeit Gottes beleuchtet sie und ihr Licht ist das Lamm.

21²⁴ Und die Völker werden in ihrem Lichte wandeln und die Könige der Erde ihre [Kostbarkeit und] Herrlichkeit hineinbringen.

21²⁵ Ihre Tore werden nicht geschlossen bei Tage; und Nacht wird dort nicht sein.

21²⁶ Kostbarkeit und Herrlichkeit der Völker bringt man dorthin.

21²⁷ Nichts Unreines, noch was Gräuel übt und Lüge, wird in sie eingehen, sondern nur, wer geschrieben steht im Lebensbuche des Lammes.

Kapitel_22 „Ende der Apokalypse.“

Schluß des Buches.

22¹ Und er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht vom Thron Gottes und des Lammes.

22² Halbwegs zwischen ihrer Straße und dem Fluss stand in zwei Reihen der Lebensbaum, der zwölfmal Frucht bringt. Jeden Monat trägt er seine Frucht, und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker.

22³ Nichts vom Fluche Getroffenen wird es mehr geben. Der Thron Gottes und des Lammes wird dort stehen, und seine Knechte werden ihm dienen.

22⁴ Sie werden sein Angesicht schauen und seinen Namen auf ihrer Stirne tragen.

22⁵ Nacht wird nicht mehr sein. Sie brauchen kein Lampenlicht und kein Sonnenlicht, denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Schluß, Mahnung an Johannes.

22⁶ Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss und wahr, und der Herr, der Gott der Prophetengeister, hat seinen Engel gesandt, um seinen Dienern anzuzeigen, was bald geschehen muss.

22⁷ Siehe, ich komme bald! Selig, wer die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt.

22⁸ Ich, Johannes, bin es, der dies gehört und gesehen hat. Und nachdem ich es gehört und gesehen hatte, fiel ich dem Engel, der mir dies zeigte, zu Füßen, um anzubeten.

22⁹ Er aber spricht zu mir: Nur ja nicht! Ich bin bloß ein Mitknecht von dir und deinen Brüdern, den Propheten, und denen, die die Prophetenworte dieses Buches bewahren. Gott bete an!

22¹⁰ Weiter spricht er zu mir: Lege die Prophetenworte dieses Buches nicht unter ein Siegel, denn die Zeit ist nahe.

22¹¹ Der Übeltäter mag noch Übles tun und der Beschmutzte sich noch beschmutzen, der Gerechte soll sich noch mehr rechtfertigen, und der Heilige soll sich noch mehr heiligen.

22¹² Siehe, ich komme bald und habe meinen Lohn bei mir, einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist.

22¹³ Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

22¹⁴ Selig, die ihre Kleider waschen [im Blut des Lammes], damit sie ein Recht haben auf den Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen.

22¹⁵ Draußen bleiben die Hunde, die Zauberer, die Unzüchtigen, die Mörder, die Götzendiener und alle, welche Lüge lieben und üben.

22¹⁶ Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, dies euch über die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und der Spross Davids, der leuchtende Morgenstern.

22¹⁷ Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, komme, und wer will, empfangе lebendiges Wasser umsonst.

22¹⁸ Ich erkläre jedem, der die Prophetenworte dieses Buches hört: Wenn jemand hierzu etwas hinzufügt, so wird ihm Gott zufügen die Plagen, die in diesem Buche geschrieben stehen.

22¹⁹ Und wenn jemand von den Worten dieses Prophetenbuches etwas austreicht, so wird ihm Gott seinen Anteil streichen am Lebensbaum und an der heiligen Stadt und an dem, was in diesem Buche steht.

22²⁰ Der hiervon Zeugnis gibt, spricht: Ja, ich komme bald! Amen! Komm, Herr Jesus!

22²¹ Die Gnade des Herrn Jesus [Christus] sei mit allen Heiligen! Amen.